

Interpellation Nr. 121 (Oktober 2024)

betreffend Willkommensatmosphäre nicht nur während dem ESC

24.5429.01

Während dem ESC will man sich in Basel von der besten Seite zeigen. Viel Geld wird in die Willkommensatmosphäre investiert. Das ist zu begrüssen und richtig. Nur sollte eine solche Willkommensatmosphäre auch im Alltag der Menschen, die hier leben und arbeiten, gelten.

Vor bald 5 Jahren wurde am EuroAirport das neue Parkplatzregime eingeführt. Dazu wurden provisorisch Zelte für das Ticketing und das Aussteigen platziert. Heute - bald 5 Jahre später - sind diese provisorischen Zelte zum Dauerzustand geworden. Bei der Ankunft am Flughafen fühlt man sich nicht willkommen und hat das Gefühl, dass man irgendwo in der tiefsten Provinz gelandet ist.

Während des ESC will man den Eurovision Boulevard vom Badischen Bahnhof bis zum Bahnhof SBB bespielen. Mittendrin das Zentrum von Kleinbasel, der Claraplatz. Am Claraplatz wird man am Samstagmorgen zur Einkaufszeit von einer Gruppe aufdringlicher Drogenverkäufer begrüsst. Mitten am Tag. Ein Zustand, der natürlich während des ESC nicht akzeptiert wird. Dieser Zustand ist aber für die Menschen im Kleinbasel auch während den restlichen 364 Tagen nicht akzeptabel.

Ich bitte den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist der Regierungsrat bereit, den Ankunftsreich am EuroAirport entsprechend aufzuwerten und sicherzustellen, dass sich die Menschen nicht nur während dem ESC willkommen fühlen?
2. Teilt der Regierungsrat die Meinung, dass die Situation am Claraplatz mit den aufdringlichen Drogenverkäufern nicht akzeptabel ist und ist der Regierungsrat bereit, entsprechende Massnahmen zu ergreifen, damit sich die Menschen im Kleinbasel auch ausserhalb des ESC ungestört auf dem Claraplatz bewegen und einkaufen können?

Daniel Seiler